Nr. 4. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 4. Januar

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und ...

Agenturen in Deutschland: In allen ... Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & ... G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. ... Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 3. Januar. Der Kaiser nahm gestern um 11 Uhr Vormittags noch die Meldung des Hauptmanns von Natzmer vom Garde-Schützen-Bataillon entgegen. Zur Frühstückstafel waren Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit ihrem Gefolge geladen. Nach derselben unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinschaftlichen Spaziergang in den Anlagen des Neuen Palais. Um 4 Uhr Nachmittags empfing der Kaiser den Reichskanzler Grafen Caprivi, sowie den Staatssekretär des Auswärtigen, Frhrn. Marschall von Bieberstein, zu längerem Vortrage und arbeitete dann bis vor Beginn der Tafel für die kommandirenden Generale allein im Arbeitszimmer des Neuen Palais. Bei der Tafel für die kommandirenden Generale saßen der Kaiser und die Kaiserin sich gegenüber. Zur Rechten der Kaiserin saß Prinz Heinrich von Preußen, zur Linken Prinz Friedrich von Hohenzollern, kommandirender General des 3. Armeekorps. Zur Rechten des Kaisers hatte der kommandirende General des 8. Armeekorps, Generaloberst Freiherr von Loë, zur Linken der kommandirende General des 9. Armeekorps, General Graf v. Waldersee, seinen Platz. Heute Vormittag hörte der Kaiser von 9 Uhr ab den Vortrag des Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus und empfing daran anschließend den Ministerpräsidenten Grafen B. zu Eulenburg.

— Als der Kaiser am Sonnabend Kiel verlassen hatte, ließ, wie der „Hamb. Korresp." meldet, Prinz Heinrich durch seinen Adjutanten Premier-Lieutenant von Rüxleben den Chef der Kieler Polizei, Bürgermeister Lorey, zu sich bescheiden und theilte ihm mit, daß der Kaiser ihm aus Anlaß der Ergreifung der beiden französischen Offiziere den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen habe. Der Prinz gratulirte dem Bürgermeister zu dieser Auszeichnung.

— Wie die Münchener „Allg. Ztg." meldet, hat der Prinzregent von Baiern bei dem diesmaligen Jahreswechsel nicht allein mit den befreundeten regierenden Fürsten, sondern auch mit dem Fürsten Bismarck auf telegraphischem Wege Glückwünsche ausgetauscht.

— Der Finanzminister Dr. Miquel hat den Reichskanzler und die anderen preußischen Minister für den 9. Januar Abends um 6½ Uhr zur Tafel geladen. Auch einige Reichstagsmitglieder haben Einladungen erhalten.

— Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums, an welcher auch der Reichskanzler und der Kriegsminister von Bronsart-Schellendorff theilnahmen, dauerte wieder beinahe 5 Stunden, von 2 bis gegen 7 Uhr Abends.

— Den Mitgliedern des Bundesrathes sind die Vorschläge der Börsen-Enquete-Kommission noch in zwei besonderen Zusammenstellungen übermittelt worden. Die eine Zusammenstellung ist nach der Systematik des Berichtes, die andere nach gesetzgeberischen und verwaltungsrechtlichen Gesichtspunkten geordnet.

** Der Handelsvertrag mit Rumänien ist ratifizirt worden und eine differentielle Zollbehandlung für rumänisches Getreide deshalb nicht eingetreten. Der Landwirthschaft hätte ein solcher Differentialzoll übrigens nicht das Mindeste genützt. Das hat, wie aus dem kürzlich erschienenen Bericht über die Verhandlungen in der letzten Ausschußsitzung des Zentralverbandes deutscher Industrieller hervorgeht, der Geschäftsführer des Zentralverbandes, Generalsekretär Bueck, in überzeugender Weise dargethan. Herr Bueck wies in seiner Beweisführung zunächst darauf hin, daß die Wirkung der Schutzzölle auf die Inlandspreise außerordentlich verschieden sein könne. Bei Artikeln, welche wir in der Lage sind, in genügender Menge für unseren Konsum und sogar über die Anforderungen dieses Konsums hinaus zu fabriziren, werden gewöhnlich die Schutzzölle keinen Einfluß auf die Gestaltung der Preise im Inlande haben. So sind bei ungünstiger Konjunktur wohl schon häufig Handelseisen und grobe Garne zu denselben Preisen, wie in England und wohl auch darunter in Deutschland verkauft worden. Anders verhält es sich bei denjenigen Artikeln, welche im Inlande nicht in genügender Menge hergestellt werden. Hier übt der Schutzzoll je nachdem ganz oder theilweise eine Wirkung aus. Das ist beispielsweise mit den sehr feinen Baumwollengarnen der Fall. Es ist auch der Fall bei dem Brodgetreide, in welchem wir bereits seit Jahren nicht mehr den Bedarf durch inländische Produktion decken. Während aber die industrielle Produktion nach dem Willen der Produzenten dauernd auf demselben Stande erhalten werden kann und Schwankungen nur dann erzeugt werden, wenn der Konsum es verlangt, hängt umgekehrt bei der Landwirthschaft die Erzeugungsmenge nicht von dem Willen der Produzenten ab, der Konsum dagegen bleibt sich, abgesehen von der Steigerung der Bevölkerung, fast gleich; denn mehr als sich satt essen, kann Niemand. Dieses Schwanken der landwirthschaftlichen Produktion und damit auch des Bedarfs eines Landes vom Auslande wird für Deutschland daraus völlig klar, daß im Erntejahr vom 1. Juli 1891 bis 1892 wegen der sehr schlechten Ernte 13 Prozent des ganzen Verbrauchs an Roggen und 30 Prozent desjenigen an Weizen eingeführt werden mußten, im nächsten Jahre, einem guten Erntejahre, dagegen nur 2 Prozent Roggen und 18 Prozent Weizen eingeführt zu werden brauchten. Dadurch ist das Sinken der Getreidepreise von der exorbitanten Höhe des Jahres 1891—92 auf die Tiefe des folgenden Jahres zu erklären. Das für unsere Landwirthschaft höchst beklagenswerthe Sinken der Getreidepreise hat sich seitdem fortgesetzt und zwar, trotzdem seit längerer Zeit schon der Getreidezoll gegen Rußland von 5 Mark auf 7½ Mark durch den Kampfzoll erhöht ist. Und eine solche differentielle Zollbehandlung des Getreides würde auch künftig nichts weiter zur Folge haben, als daß das Getreide nur über diejenigen Grenzen eingeführt wird, an denen der ermäßigte Zollsatz Geltung hat. Herr Bueck hat in dieser Beziehung interessante Zahlen angezogen. Er verglich den Weizenimport Deutschlands für die ersten neun Monate des Jahres 1890 und des Jahres 1893. In beiden Perioden waren die Einfuhrmengen merkwürdigerweise ziemlich gleich, im Jahre 1890 wurden 551 354 und im Jahre 1893 bis Oktober 555 864 Tonnen eingeführt. Rußland brachte uns davon in der ersten Periode 395 750 Tonnen, in der zweiten nur rund 15 000 Tonnen. Oesterreich, welches seit Februar 1892 den ermäßigten Zollsatz genießt, hatte im Jahre 1890: 87 360 Tonnen, 1893 nur 11 710 Tonnen geliefert. Aus beiden Ländern war also bei verschiedener tarifarischer Behandlung die Einfuhr an Weizen außerordentlich zurückgegangen. Die Ursache hiervon aber liegt in der kolossalen Zufuhr von Nordamerika. In der hier in Rede stehenden Periode des Jahres 1890 haben die Vereinigten Staaten nur 50 370 Tonnen, in den ersten neun Monaten des Jahres 1893 aber 261 862 Tonnen nach Deutschland eingeführt. Hält man diese Zahlen gegen die außerordentlich starke russische Zufuhrabnahme, so wird man Herrn Bueck zugeben müssen, daß, wenn der Bedarf in Deutschland sich in Folge guter Ernten auf gewöhnlicher Höhe hält, Getreide in Deutschland, bei dem Vorhandensein von Differentialzöllen, nur über diejenigen Grenzen eingeführt wird, an denen der ermäßigte Zollsatz Geltung hat.

** Gegenüber den neulichen Auslassungen des Professors Reuleaux über seine Aeußerungen auf dem internationalen Ingenieurkongreß in Chicago theilt die Redaktion von „Stahl und Eisen", nachdem sie auf die verschiedensten Widersprüche in den Reuleauxschen Bemerkungen hingewiesen, mit, daß von ersten Fachmännern des praktischen Maschinenbaues schon jetzt konstatirt wird, daß der Schaden, welcher Deutschlands Ansehen aus den durch die Reuleauxschen Unklarheiten geradezu herausgeforderten Verdächtigungen, die das Ausland bereits genügend ausgebeutet hat, erwachsen ist, jahrelanger angestrengter Arbeit zu seiner Ausbesserung bedürfe. Ihre letzte Aeußerung in dieser Angelegenheit schließt die Redaktion von „Stahl und Eisen" mit folgenden Worten: „Unsere Nation ist thatsächlich dessen überdrüssig, daß auf ihre Kosten nicht fachmännische Leute à la Reuleaux in das Ausland entsandt werden, Leute, die anderen Nationen auf Kosten Deutschlands überflüssige Artigkeiten sagen, Leute, welche die deutsche Industrie und ihre Arbeiter in einer schwerwiegende Mißdeutungen und in Folge dessen enorme Schädigungen hervorrufenden Weise beurtheilen, Leute, die sich, wie er, in der Affaire des Mannesmannverfahrens so gründlich bloßgestellt haben, daß das allgemeine Urtheil, worüber nur noch Herr Reuleaux in beneidenswerther Naivetät im Unklaren zu sein scheint, mit solchen Persönlichkeiten völlig fertig ist. Hoffentlich wird es die Staatsregierung für die Zukunft auch sein."

— Gräfin Hartenau, welche vom Bureau der Sobranje telegraphisch von dem Beschlusse, der ihr eine Pension gewährt, benachrichtigt wurde, hat nach der „N. Fr. Pr." an den Präsidenten folgendes Telegramm gesendet:

„Wollen Sie der Regierung und der Sobranje meinen Dank für den hochherzigen Akt aussprechen, der mich umsomehr rührt, als er in der Erinnerung an Ihren ersten Fürsten geschah, der mit seinem ganzen Herzen dieser ruhmvollen Nation ergeben war."

— Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm aus Kamerun sind bis zum 31. Dezember zwölf und am gestrigen Tage weitere zehn Rebellen, darunter die Rädelsführer, durch eingeborene Schwarze aufgegriffen und an das Gouvernement abgeliefert worden.

Wie ferner die „Köln. Ztg." aus München berichtet, reist der Gouverneur Zimmerer am 10. Januar mit dem Woermann-Dampfer „Hamburg" nach Kamerun ab und trifft dort gegen den 10. Februar ein. Briefliche Nachrichten aus Kamerun werden Ende Januar erwartet. Der Kreuzer „Sperber" von Kapstadt ist nach Kamerun beordert; die Entsendung weiterer Kriegsschiffe unterbleibt. Den Gouverneur begleiten ein Offizier und ein Beamter als Ersatz des gefallenen Assessors Riebow; sie werden versuchen, unterwegs Mannschaften anzuwerben. — Einer längeren Berliner Korrespondenz desselben Blattes ist noch folgendes Thatsächliche zu entnehmen:

Vom Kanzler Leist liegt noch in der letzten Nummer des „Deutschen Kolonialblattes" ein deutliches Zeugniß für die Bedeutung vor, die er einer guten Behandlung der Eingeborenen beimißt. Dort wird eine von ihm ausgefertigte Instruktion an den Leiter der Yaunde-Station, Herrn Zenker, abgedruckt, in der es wörtlich heißt: „Im Verkehr mit den Eingeborenen wollen Sie vor Allem darauf bedacht sein, Streitigkeiten zu vermeiden und freundliche Beziehungen zu knüpfen und aufrecht zu erhalten." Ob Herr Leist bei den jüngsten Ereignissen zugegen gewesen, steht nicht fest.

— Ein Organ der baierischen Zentrumspartei, die „Donau-Zeitung" in Passau, bemerkte vor einigen Tagen, für die baierischen Bauern habe der deutsch-russische Vertrag den bisherigen Schrecken nicht mehr, da Baiern nur von Rumänien und Bulgarien aus gerade mit jenen Getreidearten — Weizen und Gerste — „überfluthet" (?) werde, die in Baiern mit Vorzug angebaut werden:

„Ja, der deutsch-russische Handelsvertrag ist vielleicht geeignet, diese Ueberschwemmung von der unteren Donau her zurückzudämmen und so als Erlösung von der drückenden Konkurrenz der Donaustaaten zu wirken. Es ist darum gar nicht undenkbar, daß der deutsch-russische Handelsvertrag, gegen welchen auch in Baiern viel gesprochen und geschrieben worden ist, schließlich die Gutheißung der baierischen Zentrumsabgeordneten wird finden müssen."

Von anderer, baierisch-klerikaler Seite wird dieser Auffassung widersprochen; immerhin ist es bemerkenswerth, daß sie vertreten wird.

** Mit dem 4. Januar beginnt die Zeit, in welcher den zuständigen steuerbehördlichen Stellen die ausgefüllten Steuererklärungsformulare für das Jahr 1894—95 zugestellt werden sollen. Da irrthümliche Ausfüllungen den Behörden Arbeit und den Steuerpflichtigen Mühen und Unbequemlichkeiten bereiten, so machen wir darauf aufmerksam, daß feststehende Einnahmen nach ihrem Betrage für das Steuerjahr, ihrem Betrage nach unbestimmte oder schwankende Einnahmen nach dem Durchschnitte der drei der Veranlagung unmittelbar vorangegangenen Jahre zu berechnen sind. Unter dem Jahre in letzterer Beziehung ist das Wirthschaftsjahr des zu Veranlagenden zu verstehen ohne Rücksicht darauf, ob dasselbe mit dem Kalender- oder Steuerjahr zusammenfällt oder nicht. Ueber die nähere Berechnungsart des Einkommens für die Steuererklärung giebt übrigens der bei der erstmaligen Einholung der Erklärungen für das Jahr 1892—93 den Steuerpflichtigen zugestellte Auszug aus den Ausführungsanweisungen zum Einkommensteuergesetz die beste Auskunft. Dieser Auszug hat einige wenige schon vor der Veranlagung auf das Jahr 1893—94 bekannt gegebene Aenderungen erfahren, welche sich hauptsächlich auf die Berechnung von Abzügen erstrecken. Seitdem ist er unverändert geblieben und dient als der beste Wegweiser bei der Berathung des steuerpflichtigen Einkommens. Die Steuererklärungen müssen übrigens, falls sie von der Behörde anerkannt werden sollen, mit dem vollen Namen des Steuerpflichtigen unterzeichnet sein. Die Nachtheile, welche aus der Unterlassung der Einreichung der Steuererklärung erwachsen, sind beträchtlich. Schon die Nichtinnehaltung der für die Einreichung vorgeschriebenen Frist hat den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das betreffende Steuerjahr zur Folge. Wenn aber auf eine nochmalige Aufforderung die Erfüllung nicht innerhalb vier Wochen erfolgt, so ist neben der veranlagten Steuer ein Zuschlag von 25 Prozent zu zahlen und außerdem die durch die Unterlassung dem Staate entzogene Steuer zu entrichten. Die Festsetzung des Zuschlages steht der Regierung zu, gegen welche nur die Beschwerde an den Finanzminister zulässig ist.

— Die „Voss. Ztg." bespricht heute die Chancen des Handelsvertrages mit Rußland. Sie ist der Ueberzeugung, daß die Regierung im Falle der Ablehnung dieses Vertrages ihre Stütze bei der Linken suchen müsse, und daß dann unter solcher Voraussetzung die Regierung auf einen entscheidenden Sieg im Wahlkampfe rechnen könne. Allein der Handelsvertrag mit Rußland ist nicht so epochemachend, um für die Haltung der liberalen Partei ausschlaggebend zu sein; es müßten der Linken ganz andere Konzessionen gemacht werden, wenn sie freudig und nachdrücklich den Kampf für die Regierung führen soll. Man müsse aber berechtigte Zweifel hegen, ob die Regierung auch den Muth und den Willen habe, ihre Unterstützung bei den Liberalen zu suchen. Es wäre ein verhängnißvoller Fehler der Regierung, wenn sie den Jeremiaden der Agrarier nachgeben würde; sie muß die schwierigen Fragen des Identitätsnachweises und der Staffeltarife unabhängig vom russischen Vertrage behandeln. Sie muß nachdrücklich die Annahme des letzteren fordern, dann erst dürfte ihr der Sieg gewiß sein.

— Von dem Grafen Arnim-Schlagenthin erhält die „Nat.-Ztg." eine Zuschrift, die sich gegen eine Behauptung wendet, welche in dem vor einiger Zeit erschienenen Buch von Dr. H. Blum aufgestellt ist: Der Vater des Grafen Arnim-Schlagenthin, Graf Harry Arnim, habe seine amtliche Stellung als Botschafter in Paris dazu benutzt, um mit Baron Hirsch Spekulationsgeschäfte zu machen. In der Zuschrift wird um Veröffentlichung eines Schreibens ersucht, das Graf Arnim-Schlagenthin am 8. Dezember v. J. an den Fürsten Bismarck gerichtet hat. Es heißt in diesem, welches Bezug nimmt auf ein Schreiben des Fürsten Bismarck an Kaiser Wilhelm I. vom 14. April 1873, das später veröffentlicht wurde:

„Ich will vorläufig nur auf einen Theil Ihres Schreibens vom 14. April 1873 Ihre Aufmerksamkeit lenken. Derselbe lautet: „Ich habe und nicht ich allein den Verdacht, daß er (d. h. Graf Harry Arnim) seine geschäftliche Thätigkeit gelegentlich seinen persönlichen Interessen unterordnet. Beweisen läßt sich dergleichen nicht." — Die unerhörte Verdächtigung, die Sie 1876 mit dem merkwürdigen Zusatz: „Beweisen läßt sich dergleichen nicht", der erstaunten Welt durch den „Reichsanzeiger" verkündigten, hat jetzt, zwölf Jahre nach dem Tode meines Vaters, zu einer bestimmten Anschuldigung sich verdichtet. Herr Dr. Blum erzählt in seinem neuesten Werke: „Das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks", mein Vater habe im März 1873 die Verhandlungen wegen Zahlung der französischen Kriegsentschädigung verzögert, um so das Gelingen eines von ihm in Gesellschaft mit dem Baron Hirsch in Paris unternommenen Spekulationsgeschäfts zu ermöglichen. — Woher hat nun Herr Blum diese Fabel? Ew. Durchlaucht wollen mir geneigtest gestatten, Sie daran zu erinnern, daß, als der Staatsanwalt meinen Vater des Landesverraths anklagte, weil er die Verhandlungen im März 1873 absichtlich verzögert habe, er diese Anklage damit begründete, Sie hätten meinen Vater zur schleunigen Behandlung der Sache durch ein Telegramm aufgefordert, welches bezüglich der Vertragsbedingungen die Anweisung enthielt: C'est à prendre ou à laisser. Das Telegramm schloß, so sagt die Klageschrift, mit den Worten: „Wenn nicht, nicht." Ew. Durchlaucht konnte es indessen nicht unbekannt sein, daß hier ein bedauerlicher Irrthum vorlag. Denn thatsächlich schloß das Telegramm mit den Worten: „Wir können es abwarten," welche allerdings den Eindruck, daß die Verhandlungen sehr eilig waren, hervorzurufen nicht geeignet waren. — Diese Worte waren fortgelassen. Es wird Niemand so naiv sein, den Staatsanwalt für diesen Irrthum verantwortlich zu machen. — Unter diesen Umständen ist es meine Pflicht, Euer Durchlaucht um eine bestimmte, jeden Zweifel ausschließende Erklärung zu bitten, wie Sie zu der Seite 189 seines Buches von Blum gegebenen Darstellung stehen. Denn heute kann es Ihnen nicht mehr zweifelhaft sein, daß, soweit die Thätigkeit meines Vaters in Frage kommt, eine Verzögerung der Verhandlungen im März 1873 überhaupt nicht stattgefunden hat. Was damals sich ereignete, war kurz Folgendes: Feldmarschall Manteuffel, dem französischerseits Herr von St. Vallier attachirt war, verhandelte selbstständig, während der Botschafter in Paris der eigentliche Unterhändler war, mit der französischen Regierung durch die Vermittelung von St. Vallier. Der deutsche Botschafter in Paris wurde über das, was Herr von Manteuffel that und zu thun angewiesen war, nicht genügend auf dem Laufenden erhalten. — Der unausbleibliche Erfolg dieser Verhandlungen an zwei Stellen war eine heillose Konfusion, die die französischen Diplomaten sehr geschickt sich zu Nutze gemacht haben. Da heute Euer Durchlaucht genau wissen, daß es ganz ausgeschlossen ist, daß, wenigstens soweit mein Vater in Frage kam, eine Verzögerung versucht werden konnte, so konnte, abgesehen von allen anderen Gründen, auch darauf keine Spekulation begründet werden. Was ich von Ihnen erbitte, ist so ungemein einfach, die ganze Sachlage ist so klar, daß ich gewiß nichts Unbilliges verlange, wenn ich Sie bitte, mir innerhalb acht Tagen geneigtest eine Antwort zugehen zu lassen. Sollte ich innerhalb dieser Frist eine befriedigende Antwort von Ew. Durchlaucht nicht erhalten, so werde ich annehmen dürfen, daß Sie meine Bitte nicht erfüllen werden."

— Der offiziöse „Hamb. Korresp." erzählt, daß der Kaiser seine besondere Aufmerksamkeit dem preußischen Etat zuwende. Um zu zeigen, wie eingehend sich der Kaiser um die Verwaltung bekümmert und in welchem Sinne er eingreift, werden folgende Beispiele mitgetheilt:

„Die Genehmigung einer im Verkehrsinteresse dringlichen Bahnverbindung an der Ostgrenze Preußens als Kleinbahn war von der Militärverwaltung beanstandet worden, weil im militärischen Interesse der Ausbau dieser Bahn als Glied des allgemeinen Eisenbahnnetzes vorzuziehen sei. Nachdem klargestellt war, daß der Ausbau dieser Linie als Voll- oder Nebenbahn weder vom Staate noch von Privaten in absehbarer Zeit zu erreichen sein würde, mithin das vorhandene Verkehrsbedürfniß unbefriedigt bliebe, wenn die Bahn nicht als Kleinbahn gebaut werden könne, hat der Kaiser angeordnet, daß im Interesse des Verkehrs von der weiteren Verfolgung der militärischen Bedenken abzusehen ist. Die Frage der Aufnahme nützlicher, aber nicht unbedingt nothwendiger Ausgaben, insbesondere solcher von mehr luxusartigem Charakter, in den nächstjährigen Etat ist von dem Kaiser zum Gegenstand eingehender Erörterung gemacht worden. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß ein Vortrag, welcher die politischen Phantasiekünstler zu der Ausstreuung veranlaßt hat, als ob es sich um Fundamentalfragen der Reichspolitik gehandelt habe, vielmehr den Einzelheiten des preußischen Staatshaushalts gewidmet war. Dabei war der Wunsch maßgebend, daß bei der jetzigen Finanzlage alle Ausgaben zu vermeiden sind, die nicht unbedingt nothwendig erscheinen, und insbesondere diejenigen, welche sich zugleich als eine Art von Luxusausgabe darstellen, zu unterbleiben haben, bis die Finanzlage sich gebessert haben wird. Nur wenn es sich um vorbereitende Maßnahmen handelt, die, wie z. B. die Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes für einen auf bessere Zeiten reservirten Bau, ohne der Zukunft zu präjudiziren, nicht aufgeschoben werden dürfen, wird von diesem Grundsatze eine Ausnahme für zulässig erachtet."

** In den politischen Kreisen Pests findet man an der Neujahrsrede des Ministerpräsidenten Wekerle vor Allem die Entschiedenheit bemerkenswerth, womit der leitende ungarische Staatsmann die im Kabinet sowohl hinsichtlich der Kirchenpolitik als der Verwaltungsreform herrschende volle Einmüthigkeit hervorhob. Es ergiebt sich daraus ganz von selbst die Folgerung, daß die Regierung fest entschlossen ist, auf ihrem Programm zu beharren und weder nach rechts noch nach links davon abzuweichen. Uebrigens darf man in den Erklärungen Wekerles keine Kundgebungen blos allgemeiner Natur erkennen, wie solche in Gelegenheitsreden eingeschaltet zu werden pflegen, vielmehr beweist die eminent sachliche Argumentation des Redners zur Genüge, daß er dabei ganz bestimmte politische Ziele im Auge hatte. So betonte Herr Wekerle ausdrücklich, daß seine Reformpolitik während des abgelaufenen Jahres ohne Unterlaß und systematisch den verschiedensten, mitunter auch offenbar böswilligen Verdächtigungen und Verunglimpfungen preisgegeben war. Schon ehe die Einbringung aller kirchenpolitischen Vorlagen in den Reichstag vollzogen war, suchte man Zweifel zu erwecken, daß es der Regierung mit ihrer Kirchenpolitik überhaupt ernst sei. Die Widerlegung dieser Zweifel durch die thatsächliche Entwicklung der Dinge ließ zwar nicht lange auf sich warten, dafür wurden allerlei neue Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten im Kabinet ausgestreut, um ja nicht den Glauben an das Zustandekommen der kirchenpolitischen Reformen aufkommen zu lassen. Der Erfolg dieser Wühlarbeit war indessen bisher ebenso nichtig, gleichwohl wird die Neujahrskundgebung Wekerle's ihres heilsamen und beruhigenden Eindruckes auf alle Anhänger und Freunde der gouvernementalen Kirchenpolitik nicht verfehlen. Angesichts der einmüthigen und festen Haltung des Kabinets lag für letzteres keine Nothwendigkeit vor, in Einzelheiten einzugehen und die sehr wohl bekannten Praktiken und Machenschaften der klerikalen Widersacher des kirchlichen Reformprogramms des Näheren zu beleuchten. Wekerle pries die Ruhe und Besonnenheit der öffentlichen Meinung Ungarns, welche mit erdrückender Mehrheit den politischen Zielen der Regierung nicht allein beipflichtete, sondern zu Gunsten derselben mit Wärme und Begeisterung Stellung nahm. Von der vollen Kraft der volksthümlichen Strömung getragen und im Besitze des Vertrauens der Krone kann das Kabinet auf der Bahn der Reformen voll Ruhe und Zuversicht weiter gehen. Mit Widerlegung jeder einzelnen falschen Ausstreuung braucht es sich nicht zu überhasten; genug, wenn es bei einzelnen besonders charakteristischen Anlässen daran erinnert, daß der Stand der Sache unverändert der alte bleibt. Die Neujahrsrede Wekerle's bürgt dafür, daß die Regierung für ihre kirchenpolitischen Gesetze nicht allein der nachdrucksvollsten Unterstützung seitens der Regierungspartei, sondern selbst seitens zahlreicher Elemente aus dem oppositionellen Lager sicher ist. Insofern erscheint die mehrerwähnte Neujahrsrede Wekerle's auch als ein in hohem Maße werthvolles Unterpfand für den endgültigen Erfolg der von dem jetzigen ungarischen Ministerium vor Jahresfrist begonnenen und seither unentwegt fortgesetzten reformatorischen Regierungsthätigkeit.

— Das Kriegsministerium hat den „Hamb. Nachr." zufolge nachfolgenden Erlaß betreffend die Wiederanstellung der aus der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ausscheidenden Militärpersonen im Heere, den Generalkommandos zugehen lassen:

„Die gemäß Abschnitt VII C der organisatorischen Bestimmungen für die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika aus dieser Truppe ausscheidenden Militärpersonen, welchen die Wiederaufnahme in das Heer zugesichert worden ist, sofern gegen ihre körperliche Brauchbarkeit und ihre Würdigkeit Bedenken nicht bestehen, sind im unmittelbaren Anschluß an die aus der Schutztruppe erfolgte Entlassung in der Armee mit der ihnen in letzterer zustehenden Charge wieder anzustellen, ohne Rücksicht darauf, ob eine Stelle frei ist, oder nicht. Für letzteren Fall hat sich das Auswärtige Amt — Kolonial-Abtheilung — bereit erklärt, die den Wiederangestellten zuständigen chargenmäßigen Gebührnisse aus Fonds für das ostafrikanische Schutzgebiet zu zahlen, bis eine Stelle in der Armee freigeworden ist. Die Liquidirung dieser Gebührnisse — bei vorläufiger Einstellung in eine Stelle mit geringerer Besoldung — der Differenz, hat seitens der betreffenden Truppentheile bei der Kolonial-Abtheilung des auswärtigen Amts zu geschehen."

— Die albanesische Bewegung breitet sich aus. Nach Meldungen, die in Cetinje eingetroffen sind, hätten sich die albanesischen Stämme von Ljuma und Koratschici gegen den Mutesarif von Prizrend erhoben, der, da er der Bewegung nicht Herr zu werden vermochte, den Rückzug angetreten habe. So unklar diese Meldung ist, [illegible] sie doch die Wirksamkeit der wieder aufgetauchten albanesischen Liga erkennen. Prizrend war vor kurzem bereits in Gefahr, diesmal scheint die Bedrohung ernster zu sein, wenn auch nicht anzunehmen ist, daß Prizrend von den türkischen Truppen geräumt wurde. Der Haß der Albanesen richtet sich gegen die Verwaltung des Mutesarif, der schon in einem früheren Falle Abhülfe der Beschwerden versprochen, aber sein Wort nicht gehalten hat. Da in Prizrend selbst das albanesische Element überwiegt, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Stadt in die Hände der Unzufriedenen fällt. Jedenfalls bereiten sich in Albanien Ereignisse vor, die noch nicht klar in ihren Ursachen und Endzielen sind, die ihren Ursprung auch nicht allein in den Grenzstreitigkeiten mit Montenegro haben, die aber im Auge behalten werden müssen, da in ihnen der Keim zu ernsten Verwicklungen auf dem Balkan liegt, wenn es der Pforte nicht gelingt, schnell Ordnung zu schaffen.

Breslau, 1. Januar. Der von dem Magistrat ausgearbeitete „Entwurf zu einem Ortsstatut betreffend die Verpflichtung zur Entrichtung von Kanalgebühren" bestimmt im Wesentlichen: Als Entgelt für die Benutzung der städtischen Kanalisations-Einrichtungen werden in Zukunft an fortlaufender jährlicher Kanalgebühr erhoben: 1. Von jedem Inhaber einer Wohnung in einem an die Kanalisation angeschlossenen Gebäude nach Maßgabe der Zahl der bewohnbaren Räume für jeden bewohnbaren Raum 4 Mark. Als bewohnbare Räume gelten im Zweifel nur die nach den jeweiligen polizeilichen Vorschriften zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume, ausschließlich der Küchen, Waschküchen, Speisekammern und nicht mit Fenstern versehenen Gelasse (Alkoven und dergleichen). Als Wohnungen im Sinne dieses Ortsstatuts gelten auch öffentliche wie private Dienstgebäude, Kasernen, Gefängnisse, Hotels, Gasthöfe. Von jedem Inhaber a. eines offenen Ladens (Verkaufslokals), von Verkaufsgewölben, Niederlagen, Werkstätten, Fabrik- und Maschinenräumen; b. eines Theaters, Restaurants, Wein-, Bier- und Vergnügungslokals, in einem an die Kanalisation angeschlossenen Gebäude bezw. auf einem an die Kanalisation angeschlossenen Grundstücke, nach Maßgabe der Gesammt-Grundfläche der innegehabten Läden u. s. w. für jeden Quadratmeter Grundfläche der Räume zu a. 20 Pf., der Räume zu b. 30 Pf., mindestens aber 4 Mark für jeden selbstständigen Raum. Die Festsetzung der zu entrichtenden Gebühren erfolgt durch den Magistrat. Die nach diesem Ortsstatut zu entrichtenden Gebühren haben die Natur von Gemeinde-Abgaben und werden von den Pflichtigen nach vergeblicher Aufforderung zur Zahlung im Verwaltungs-Zwangsverfahren beigetrieben.

Posen, 3. Januar. Zu Warschau ist auf der Weichsel das Eis zum Stehen gekommen, die Schiffahrt geschlossen, viele beladene Kähne und Traften wurden unterwegs vom Frost überrascht und sind eingefroren.

Wilhelmshafen, 3. Januar. Der Befehl zur Entsendung des Kreuzers „Prinzeß Wilhelm" ist aufgehoben, dafür wird eine Kompagnie, bestehend aus 120 Seesoldaten unter der Führung des Hauptmanns Kramsch auf einem Privatdampfer nach Kamerun abgehen.

Kiel, 3. Januar. Heute Nachmittag sind 80 Seesoldaten unter Lieutenant Terry nach Wilhelmshafen abgegangen. Von dort schließen sich 60 Seesoldaten an. Alle gehen unter Hauptmann Kramsch sofort mit Privatdampfer nach Kamerun ab.

Köln, 3. Januar. Die Rheinschiffahrt ist wegen Eisganges und niedrigen Wasserstandes gänzlich eingestellt.

Krefeld, 3. Januar. Das königliche Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Rheintrajekt Spyck-Welle Strecke Cleve—Zevenaar ab heute wegen Eisgangs gesperrt. Betrieb auf Strecke Spyck—Zevenaar für die Zeit der Trajektsperre vollständig eingestellt.

Koblenz, 3. Januar. Das Betriebsamt Koblenz macht bekannt: Der Trajektbetrieb Bonn-Oberkassel ist wegen Eisganges eingestellt.

Wiesbaden, 3. Januar. Aus Mainz wird gemeldet: Der Rhein geht seit heute früh so schwer mit Eis, daß die Schiffe nur mit großer Noth Sicherheitshäfen erreichen können.

Kassel, 3. Januar. Der frühere ultramontane Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Amtsgerichtsrath Eduard Strecker ist hier gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Januar. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Verordnung, durch welche das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Provenienzen aus den Häfen des Golfes von Lyon, aus den Departements Herault und Gard, sowie aus Rumänien aufgehoben wird. Die für die Einfuhr von russischen Waaren bestehenden Verbote sind auf die europäische und asiatische Türkei ausgedehnt worden.

Wien, 3. Januar. Lemberger Blättern wird aus Warschau gemeldet, daß wahrscheinlich ein Großfürst zum Nachfolger Gurkos als Gouverneur ernannt werden wird.

Pest, 3. Januar. In einem Vororte von Temesvar wurde das Haus eines Werkmeisters mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die Familie war zur Zeit der Explosion vom Hause abwesend. Das Gebäude ist vollständig zerstört.

Belgien.

Brüssel, 31. Dezember. Das Jahr geht zu Ende, ohne daß die politische Lage die wünschenswerthe Sicherheit wiedererlangt hätte. Die Ministerkrisis schwebt noch immer in der Luft und über die Verhandlungen des von der Rechten der beiden Kammern ernannten Zwölfer-Ausschusses, der zwischen dem Ministerpräsidenten Beernaert und seiner Partei eine Verständigung in der Frage der Vertretung der Minderheiten anbahnen soll, ist bis jetzt nichts weiter bekannt geworden, [illegible] der Ausschuß sich noch für keinen der [illegible] sechs vorliegenden Vermittlungsvorschläge zu einigen vermocht hat. Weder Beernaert noch irgend ein anderer Minister wohnt übrigens den Berathungen dieses Ausschusses bei, der seine Versammlungen hinter geschlossenen Thüren im Kabinet des Kammerpräsidenten De Lantsheere abhält. Grade diese Heimlichthuerei und dieses [illegible] Vorgehen scheinen uns aber nichts weniger geeignet, um die Verständigung herbeizuführen

...nden Ministerpräsidenten zum wei-... ...ken auf seinem Posten veranlassen soll.

...el, 31. Dezember. Aus Sansibar ist ...n die Nachricht hier eingetroffen, daß ...er in Katanga, dem südöstlichen Theile ...ängigen Kongostaates, von den Arabern ...griffen und geschlagen worden seien. So-...l die Kongo-Regierung wie die Katanga-...llschaft hat eine Bestätigung dieser Nachricht ...zur Stunde noch nicht erhalten. Der einzige ...Europäern besetzte und sehr stark befestigte ...ten des Kongostaates in Katanga befindet sich ...Bunkeia, ein anderer, nur von schwarzen Sol-...en besetzter Grenzposten wurde erst kürzlich südlich ...Moero-See angelegt; da die Katanga-Gesell-...ft augenblicklich weder Stationen, noch Expeditio-... in Katanga hat, so könnte sich die Meldung aus ...nsibar also nur auf den Posten von Bunkeia be-...en. Was aber die Besiegung dieses Postens ...h die Araber als besonders unwahrscheinlich ...heinen läßt, das ist der Umstand, daß im ...zen Katanga-Gebiete bis jetzt überhaupt noch ...mals Araber bemerkt wurden. Der Schauplatz ... jüngsten Kämpfe der Truppen des Kongo-...tes gegen die Araber liegt mehr als 800 Kilo-...er nördlich von der Grenze von Katanga ent-...t, und die Trümmer der bei Kassango ver-...teten Araberbanden flüchteten in das Gebiet ...lich vom Tanganyika-See und könnten un-...lich einen Angriff gegen den so weit entfern-... stark befestigten Posten von Bunkeia unter-...men haben. Aus alledem geht hervor, daß ... Meldung aus Sansibar sich entweder als ...egründet oder in der Form unrichtig erweisen ...d.

Antwerpen, 31. Dezember. Der interna-...ale Kongreß der Presse wird am 7. Juli hier ...fnet werden. Die Vertreter der verschiedenen ...der werden an diesem Tage erst vom Orga-...tionsausschusse im Cercle Artistique und dann ... Gemeinderath im Rathhause empfangen wer-... Am Sonntag, den 8. Juli, finden mehrere ...Ehren der Kongreßmitglieder veranstaltete Fest-...eiten statt, unter anderm ein Fackelzug der ...werpener Bürgerschaft. Der 9., 10. und 11. ... ausschließlich den Kongreßarbeiten gewidmet. ... besonders glänzende Festlichkeit wird nach ...luß des Kongresses in „Alt-Antwerpen" inner-... der Ausstellungsumfriedigung veranstaltet ...den.

Frankreich.

Paris, 1. Januar. Der Kranke in Bonne-...th erscheint wiederum drohend auf der Bild-...e. Imbert, der Verwalter der Reinachschen ...kursmasse, hat das Verfahren eingeleitet, um ... der Frau Herz gehörigen Liegenschaften in ...is für die Masse zurückzufordern, da sie mit ...amageldern bezahlt seien und die jetzige Be-...in nur eine vorgeschobene Person sei. Der ...walt Clunet stellte dies in der ersten Gerichts-...ung in Abrede, die Liegenschaften seien recht-...ig erworben, hätten mit Panama nichts zu ..., Reinach sei der Schuldner der Herz in Folge ... Reihe von Börsengeschäften gewesen, darunter ...Eisenbahnen in Persien und Tonking. „Ich ...che hier keine nähern Beweisstücke beizu-...gen; denn diese gehören vor das Gericht in ...don, wo mein Auftraggeber nächster Tage er-...nen wird", endigte Clunet drohend seine Ver-...digung. Damit niemand im Zweifel sei, daß ... von seinen Beweisstücken Gebrauch machen ...de und daß diese auch vollwichtig seien, hat er ... heute, wie schon kurz gemeldet wurde, zwei ...on im „Intransig." und „Figaro" veröffent-...en lassen. Das erste ist ein Brief vom ...Juli 1888, worin Reinach dem in Frankfurt ...enden Dr. Kornelius Herz bescheinigt, daß ...r ihm (sowie dem Hause Kohn-Reinach) nichts ...r schuldet, wogegen Reinach bekennt, laut der ...hehenen Abrechnung dem Kornelius Herz vier ...lionen schuldig zu sein. Er vertröstet ihn ...ei auf die Panamakasse. Der zweite Brief, ... 18. Juli 1889, ist eigentlich ein Schuldschein, ...dem Reinach bekennt, nach endgültiger Abrech-...g Herrn Kornelius Herz zwei Millionen zu ...lden und zusagt, sie mit 250 000 Fr. jährlich ...t drei Hundertstel Zinsen abzutragen. Findet ...nelius Herz es gut, sich gesund genug zu ...len, um vor dem Gericht in Bowstreet zu er-...inen, dann wird dort die ganze Panama-...chichte neuerdings entrollt werden.

Paris, 3. Januar. Dem Vernehmen nach ...in Folge einer Konferenz, welche gestern Abend ...schen dem Polizei-Präfekten Lepine und den ...richtsbehörden stattgefunden hat, beschlossen wor-..., heute Vormittag weitere Maßnahmen gegen ...Anarchisten zu ergreifen.

Nach einer hier vorliegenden Meldung aus ...Grande hätten die Insurgenten sich der Stadt ...ge bemächtigt. In Rio de Janeiro dauert das ...mbardement fort.

Paris, 3. Januar. Nach Meldungen aus ...tonu hat sich General Dodds nach Marseille ...geschifft.

Italien.

Rom, 3. Januar. Aus Anlaß der jüngsten ...rgänge in Palermo ist es zweifelhaft geworden, ... Crispi seinen Plan, nach Sizilien zu reisen, ...sführt. Die „Tribuna" sagt, die letzten Un-...hen hätten bei der Bevölkerung großen Schrecken ...vorgerufen, und sie warne die Regierung vor ...er Schwäche gegenüber den Tumultuanten.

Rom, 3. Januar. In allen Kreisen findet ... Idee, durch eine öffentliche Sammlung die ...nterbliebenen der Opfer von Aigues-Mortes zu entschädigen, lebhaften Anklang. In der „Tribuna" wird bereits die erste Liste der Beiträge veröffentlicht.

Spanien und Portugal.

Madrid, 3. Januar. Durch Haussuchungen bei Anarchisten wurden Korrespondenzen entdeckt, welche ergeben, daß in Saragossa, Valladolid, Xeres, Barcelona, San Sebastian und Toledo anarchistische Geheimverbände bestehen, welche ihre Parole von Madrid aus verlangen.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Januar. Die Königin hat dem Emir von Afghanistan das Großkreuz des Bathordens verliehen.

Rußland.

Petersburg, 31. Dezember. Seit Wochen schon werden die widersprechendsten Gerüchte über das Befinden des Generalgouverneurs von Warschau, General Gurko, sowohl in der russischen, wie in der ausländischen Presse verbreitet. Bald hieß es, der General habe sich ein Bein gebrochen, bald, er leide an Podagra. Ja, die französische Presse verstieg sich sogar zu der kindlichen Anschuldigung, Deutschland habe Mörder gedungen um den ihm unbequemen General bei Seite zu schaffen. Er sei von den Deutschen vergiftet worden. Die russische Presse meinte bis vor Kurzem noch, General Gurko sei zwar leidend gewesen, das hätte sich aber Alles wieder gemacht und es seien die besten Aussichten auf eine vollständige Wiederherstellung des Kranken vorhanden. Dann kam eine Zeit, in welcher man es für angebracht hielt, weitere Nachrichten über das Befinden des Warschauer Generalgouverneurs nicht mehr zu bringen.

Vor wenigen Tagen aber begannen fast alle Blätter von Neuem Nachrichten über den Zustand des bekannten russischen Heerführers zu veröffentlichen. Es fiel allgemein auf, daß diesmal die betreffenden Mittheilungen gleichmäßig ernst gehalten waren. Also lag jedenfalls eine nicht unbedeutende Verschlimmerung des Gesundheitszustandes Gurkos vor. Nach wie vor aber war man bemüht, die ganze Schwere des Rußland drohenden Verlustes noch zu verschleiern, bis heute der „Grashdanin" endlich den Schleier um etwas lüftete.

Die Krankheit des Generalgouverneurs Gurko nahm in letzter Zeit einen unerwarteten und drohenden Charakter an. Er erkrankte Ende September nach den mühevollen Uebungen der Truppen, bei welchen er sich wie gewöhnlich nicht schonte und buchstäblich 24 Stunden zu Pferde war. Er erkrankte an einer seltsamen Krankheitsform der Füße, welche die Warschauer Aerzte für Podagra hielten, andere aber für Verstopfung der Blutgefäße. Anfang Dezember fühlte der Kranke solche Besserung seines Gesundheitszustandes, daß er auf den Rath des Chirurgen Professor Wasselijew in offener Equipage Spazierfahrten durch die Stadt unternahm. Er trat frei mit dem Fuße auf, schritt die Treppe hinan und Alle hofften auf seine volle Wiedergenesung, zumal er während der Krankheit Berichte entgegennahm und sich beschäftigte. Am 7./19. Dezember verschlimmerte sich Gurkos Zustand und es trat eine sehr ernste Lage ein. Am 19. Abends hatte er einen Ohnmachtsanfall, in Folge deren Lähmung der linken Hand und des linken Fußes und außerdem eine bedeutende Abnahme des Sehvermögens eintrat. Auch das Sprechen fiel dem Patienten sehr schwer. Obgleich er darauf zwei Nächte gut verbrachte und Anzeichen einer Besserung eintraten, so liegt doch der General jetzt wieder in einem Zustande im Bette, der ihn der Möglichkeit vollständig beraubt, mit den linken Extremitäten irgend welche Bewegung machen zu können und eine Besserung scheint nunmehr ausgeschlossen. Ueber den Grad der Krankheit sollen die Aerzte unter sich jedoch noch nicht einig sein, doch halten Alle seinen Zustand für sehr gefährlich.

Es ist bekannt, daß General Gurko — ob mit Recht oder nicht, das mag dahin gestellt bleiben — als einer der hervorragendsten russischen Generale galt, und daß man ihn gerade deshalb auf den Warschauer Posten gesetzt. Nun, der Mensch denkt und Gott lenkt. General Skobelew, sein Vorgänger, der Sieger am Schipka-Paß und Held von Gök-Tepe, die Hoffnung der Russen, starb auch plötzlich, ehe er seine Mission erfüllen konnte. Und, wenn wir auch dem jetzigen Generalgouverneur von Warschau von Herzen alles Gute wünschen, so wollen wir doch zugleich der Hoffnung Ausdruck geben, daß weder er, noch viele Andere nach ihm sobald in die Lage kommen möchten, die ihnen (vielleicht nur) angedichtete Mission zur Ausführung zu bringen, in einem russisch-deutschen Kriege eine hervorragende Rolle zu spielen. Wir sind auf dem besten Wege, mit Rußland wieder normale freundnachbarliche Verhältnisse anzubahnen. Der beiderseits so sehnlichst erwünschte Handelsvertrag wird zum Abschluß kommen und es werden sich dann die beiden großen Nachbarvölker, die sich seit Jahrhunderten so nahe gestanden und die auch in Zukunft aufeinander angewiesen sind, die aber in den letzten Jahren durch handelspolitische Zwistigkeiten sich von einander entfernt haben, wieder nähern, und auch ihre auswärtigen Beziehungen werden wieder die alten guten werden.

Serbien.

Belgrad, 3. Januar. Das von der Zeitung „Male Nowine" gebrachte und von der ausländischen Presse weiter verbreitete Gerücht von einer Kabinetskrise ist durchaus erfunden und wird heute von der „Male Nowine" selbst für unrichtig erklärt.

Griechenland.

Athen, 2. Januar. Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident Trikupis brachte das Budget für 1894 ein. Das Budget weist eine Neuerung insofern auf, als es unter den Einnahmen zwei Kategorien unterscheidet: 1. Einnahmen, deren Höhe nur schätzungsweise festgestellt ist, und 2. Einnahmen, deren Eingang mit Sicherheit erwartet wird. Die ersteren betragen 96 229 000, die letzteren 87 134 000 Drachmen. Ein Betrag von 7 Millionen ist im Budget aufgeführt für die Kurs-Differenz der 30 Prozent der Koupons, welche dem Uebereinkommen gemäß den Gläubigern in Gold zu zahlen sind. Die Verpflichtungen des Staates betragen mit Einschluß der Kurs-Differenz 22 500 000 Drachmen. Trikupis erklärte, das Budget sei unter Berücksichtigung der weniger günstigen Verhältnisse aufgestellt worden.

Athen, 3. Januar. Die Deputirtenkammer ist bis zum 22. d. M. vertagt worden.

Der Redakteur eines satirischen Blattes ist verhaftet worden; man bringt die Maßregel mit den jüngst vorgekommenen Dynamit-Attentaten in Zusammenhang.

Afrika.

Aus Capetown wird berichtet, daß der britische Kommissar für Mittelafrika, H. H. Johnston, seine Entlassung in Folge von Schwierigkeiten eingereicht hat, die sich für ihn aus dem kürzlich zwischen der britischen Regierung und der Südafrika-Gesellschaft abgeschlossenen vorläufigen Vertrag über die Gebiete nördlich vom Zambesi ergeben. Gleichzeitig schon wird gemeldet, daß Johnston seine Entlassung nur wegen eines Mißverständnisses nachgesucht hat, das gar bald auf gütlichem Wege beigelegt werden wird.

Amerika.

Newyork, 3. Januar. Einem Telegramm des „Newyork Herald" aus Managua zufolge ist zwischen Nicaragua und Honduras ein Krieg ausgebrochen. General Bonilla, der Anführer der Aufständischen in Honduras, zog aus Nicaragua in Honduras ein, nahm die Stadt Corpus Yuscoran und richtete daselbst eine provisorische Regierung ein. Der Präsident von Nicaragua erkannte den General Bonilla als Inhaber der Staatsgewalt an.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Januar. An der Börse lag gestern das folgende Schreiben des Herrn Ober-Post-Direktors hierselbst vom 28. v. M. auf:

„Das Reichs-Post-Amt hat für das nächste Etatsjahr die Herstellung einer Stadtfernsprecheinrichtung in Swinemünde und die Ausführung der Fernsprechverbindungsanlagen

Swinemünde—Ahlbeck—Seebad Heringsdorf,
" —Misdroy und
" —Anklam

in Aussicht genommen. Die letztere Anlage würde in Anklam Anschluß finden an eine ebenfalls für das nächste Etatsjahr beabsichtigte Verbindungsanlage Stralsund-Anklam-Stettin. Im Falle des Zustandekommens der Anlagen würde der Sprechverkehr zwischen den Orten Swinemünde, Heringsdorf, Ahlbeck, Misdroy, Anklam und Stralsund unter sich und zwischen diesen Orten einerseits und Stettin und Berlin andererseits zugelassen werden. Die Gebühr für jedes Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten würde zwischen den Orten Misdroy, Swinemünde, Heringsdorf und Ahlbeck 50 Pfg., für Gespräche nach allen übrigen Orten 1 Mark betragen. Vorbedingung für das Zustandekommen der Verbindungsanlagen von Swinemünde nach Anklam, Misdroy und Ahlbeck—Heringsdorf ist zunächst die Ausführung von Stadtfernsprechanlagen in Swinemünde, Misdroy, Ahlbeck und Heringsdorf; im Weiteren ist die Herstellung der genannten Verbindungsanlage von der Verwirklichung der Anlage Stralsund-Anklam-Stettin abhängig. Als Mindestzahl der für die Ausführung einer Stadtfernspreheinrichtung in Swinemünde erforderlichen Theilnehmer hat das Reichs-Postamt 25 festgesetzt. Diese Anzahl Personen müssen sich mindestens von vornherein zur Betheiligung verpflichten, wenn die Ausführung des ganzen Projekts gesichert sein soll. Für die Herstellung der Verbindungsanlage Anklam-Swinemünde hat das Reichs-Postamt ein Verkehrsbedürfniß von allgemeiner Bedeutung nicht erkennen können, weil die Anlage voraussichtlich in erster Linie den Geschäftsbeziehungen bestimmter Kreise dienen wird. Demgemäß ist die Ausführung der Verbindungsanlage an die Bedingung geknüpft worden, daß die Interessenten in Swinemünde eine jährliche Mindesteinnahme von 1400 Mark für die Dauer von 5 Jahren der Reichspostverwaltung gewährleisten, der Art, daß sie am Jahresschluß denjenigen Betrag nachzahlen, um welchen der Gesammtbetrag der in Swinemünde für Benutzung der Verbindungsanlage nach Anklam, Stralsund, Stettin und Berlin aufkommenden Gebühren hinter der Summe von 1400 Mark zurückbleibt. Für die Verbindungsanlage Swinemünde-Ahlbeck-Heringsdorf haben die Theilnehmer in Ahlbeck und Heringsdorf in gleicher Weise eine jährliche Mindesteinnahme von 800 Mark, für die Verbindungsanlage Swinemünde-Misdroy die Theilnehmer in Misdroy eine jährliche Mindesteinnahme von 950 Mark und für die Verbindungsanlage Stettin-Anklam-Stralsund die Theilnehmer in Anklam und Stralsund eine jährliche Mindest-Einnahme von 5000 Mark auf die Dauer von 5 Jahren zu gewährleisten. Die Herren Vorsteher beehre ich mich hiervon unter Bezugnahme auf die dortseits wiederholt in der Angelegenheit gestellten Anträge ganz ergebenst in Kenntniß zu setzen mit der Anheimgabe, durch Aufbietung Ihres Einflusses in den betheiligten Verkehrskreisen der vorgenannten Orte gefälligst zur Förderung des Unternehmens beitragen zu wollen."

— Dem Regierungs-Rath **Wangemann** in Stettin ist der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

— Dem Studenten des Baufachs von **Haselberg** zu Stettin ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

* Beim hiesigen **Standesamt** kamen im Dezember 1893 zur Anmeldung: 399 Geburten, 275 Sterbefälle, 88 Eheschließungen und 63 Aufgebote. Die für das Jahr 1893 vorliegende Zusammenstellung weist folgende Zahlen auf: 4605 Geburten (gegen 4319 im Jahre 1892), 3595 Sterbefälle (3165), 1100 Eheschließungen (1092) und 1121 Aufgebote (1116).

* Gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr wurde die **Feuerwehr** wegen eines im Hause große Oderstr. 17 ausgebrochenen Schornsteinbrandes allarmirt.

* Die Gotzlower Tourdampfer stellten gestern ihre Fahrten des starken Eises wegen ein.

— Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, werden die Leipziger Quartettsänger und Humoristen von Sonntag, den 7. bis 14. Januar 1894 im hiesigen Bellevue-Theater (Konzertsaal) gastiren. Der allgemeine gute Ruf, der dieser Gesellschaft vorausgeht, wird auch hier nicht verfehlen, den Leipzigern übervolle Häuser zu bringen.

Kunst und Literatur.

Stangen giebt für seine Reisen jetzt eine illustrirte Reise- und Verkehrs-Zeitung heraus, auf welche wir aufmerksam machen.

Schiffsnachrichten.

Thorn, 3. Januar. Aus Danzig wird gemeldet: Die Stralsunder Brigg „Waldemar" ist mit einer Salzladung von England nach Neufahrwasser bei Bohnsack gestrandet. Die Mannschaften sind gerettet. Das Schiff ist so arg mitgenommen, daß es als ganz verloren gilt.

Kopenhagen, 3. Januar. Nach Meldungen aus Skagen ist die Brigg „Mobil" aus Stralsund, Kapitän Kraft, welche sich mit Kohlen auf der Fahrt von Grangemouth nach Stralsund befand, gestern dort gestrandet. Die Mannschaft wurde durch die Rettungsboote gerettet, das Schiff ist vollständig zerschlagen.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Januar. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 285 Rinder, 7858 Schweine (inkl. 929 Bakonier und 846 Galizier), 987 Kälber, 1751 Hammel.

Am **Rindermarkt** wurde magere Waare leicht zu Preisen des letzten Sonnabend abgesetzt und derselbe bis auf ca. 40 Stück besserer Qualität geräumt.

Der **Schweinemarkt** wickelte sich ruhig ab und wird in inländischer Waare fast ganz geräumt. 1. Qualität 54 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 52—53 Mark, 3. Qualität 48—51 Mark. Alles pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier zögernd 48—49 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück. Galizier 45—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 60—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 50—59 Pf., 3. Qualität 40 bis 49 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelauftrieb wurde geräumt, man erzielte gut die Preise des letzten Marktes.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 3. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,70. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,05. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,40. Stetig. — Brod-Raffinade I. 26,25. Brod-Raffinade II. 26,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,50. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,60 bez., 12,62½ B., per Februar 12,62½ G., 12,67½ B., per März 12,70 bez., 12,72½ B., per April 12,72½ G., 12,75 B. — Schwach.

Köln, 3. Januar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 13,75, do. fremder 15,50, per November —,—. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. **Rüböl** loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Frost.

Hamburg, 3. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 83,50, per März 83,00, per Mai 81,75, per September 78,75. — Behauptet.

Hamburg, 3. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,65, per März 12,77½, per Mai 12,85, per September 12,85. Ruhig.

Wien, 3. Januar. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,67 G., 7,69 B., per Mai-Juni 7,75 G., 7,77 B., per Herbst 7,89 G., 7,91 B. **Roggen** per Frühjahr 6,38 G., 6,40 B., per Mai-Juni 6,49 G., 6,51 B. **Mais** per Mai-Juni 5,37 G., 5,39 B. **Hafer** per Frühjahr 7,86 G., 7,88 B.

Pest, 3. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko fest, per Frühjahr 7,49 G., 7,50 B., per Herbst 7,70 G., 7,72 B. **Hafer** per Frühjahr 6,71 G., 6,73 B. **Mais** per Mai-Juni 4,98 G., 4,99 B. — Wetter: Schön.

Havre, 3. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Januar 104,25, per März 103,25, per Mai 101,50. — Behauptet.

London, 3. Januar. **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 42 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 73 Lstr. 12 Sh. 6 d. **Zink** 16 Lstr. 15 Sh. — d. **Blei** 9 Lstr. 15 Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 3½ d.

Glasgow, 3. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 5 d. Stetig.

Newyork, 2. Januar, Abends 6 Uhr. (**Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork $7^{15}/_{16}$, do. in New-Orleans $7^{13}/_{16}$. **Petroleum** stetig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 80,00. **Schmalz** Western steam 8,25, do. (Rohe u. Brothers) 8,65. **Mais** per Januar 41,87, do. per Februar 42,50, per Mai 44,37. **Rother Winterweizen** 66,87, per Januar 65,37, per Februar 66,62, per März 67,65, per Mai 70,12. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 18,37, do. per Januar 16,67, per März 16,15. **Mehl** (Spring clears) 2,20. **Zucker** 2,62. **Kupfer** loko 10,25.

Newyork, 2. Januar. Bestand an Weizen 80 230 000 Bushels, do. an Mais 8 323 000 Bushels.

Chicago, 2. Januar. **Weizen** per Januar 59,75, per Mai 65,00. **Mais** per Januar 34,37. **Speck** short clear nom. **Pork** per Januar 12,72.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 3. Januar. Die vom fürstbischöflichen Palais inspirirte schlesische „Volkszeitung" erklärt heute die Blättermeldung bezüglich einer Lostrennung des österreichischen Bisthumtheiles von der Diözese Breslau für vollständig unrichtig.

Neustadt-Oberschlesien, 3. Januar. In diesseitigem Kreise tritt in den letzten Tagen die Genickstarre epidemisch auf.

Wien, 3. Januar. Bei der Besteigung des Punta di Grippi im Monte-Rosa-Gebiet sind, wie aus Turin gemeldet wird, am Neujahrstage neun Touristen in hohe Lebensgefahr gerathen. Dieselben geriethen in einen furchtbaren Schneesturm und vermochten nur vier von ihnen eine Schutzhütte zu erreichen. Den Führer der Gesellschaft, Lieutenant Giani, fand man erfroren vor, auch die übrigen schweben noch in großer Gefahr.

Athen, 3. Januar. Hier wurde eine neue Bank (die Bank Athene) mit einem Aktienkapital im Betrage von 10 Millionen Drachmen eröffnet, von denen ein Viertel eingezahlt wurde. Die Bank übernahm die Geschäfte von Kalergi Kompagnie, dessen Chef General-Direktor der Bank geworden ist.

Konstantinopel, 3. Januar. Gerüchtweise verlautet, in Damaskus sei eine Revolte gegen die Christen ausgebrochen. Dieselbe soll dadurch veranlaßt sein, weil in letzter Zeit die Moschee angezündet worden war. Viele Christen sollen mißhandelt sein.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 4. Januar.

Vorwiegend heiteres Wetter mit ziemlich strengem Frost und mäßigen bis frischen östlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 2. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,90 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,60 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,77 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,70 Meter, Unterpegel — 0,60 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,05 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,06 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,00 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,92 Meter. — Am 31. Dezember. **Netze** bei Usch + 0,80 Meter.

Berlin, den 3. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

...ch.R.-Anl.	4%	107,00B	Westf.Pfbr.	4%	103,30G
do.	3½%	100,75bG	do.	3½%	97,70G
...r.Consf.Anl.	4%	107,25b	Wstp.rittsch.	3½%	97,25B
do.	3½%	101,00b	Kur-u.Nm.	4%	103,20b
...r. St.-Anl.	4%	101,60G	Lauenb.Rb	4%	103,00b
...StSchld.	3½%	100,00b	Pomm. do.	4%	103,00b
...erl.St.O.	3½%	98,10b	do. do.	3½%	97,75G
do. n.	3½%	98,30b	Posensch.do.	4%	103,00B
...ett.Stadt-			Preuß. do.	4%	103,30b
Anl. 89	3½%	—,—	Rh.u.Westf.		
...tp.P.-O.	3½%	96,25G	Rentenb.	4%	103,00b
...erl. Pfdbr.	5%	115,00b	Sächs. do.	4%	103,40G
do.	4½%	107,90b	Schles. do.	4%	103,00B
do.	4%	105,25G	Schl.-Holst.	4%	103,00G
do.	3½%	99,20B	Bad.Eib.-A.	4%	—,—
...u.Nm.	3½%	98,00bG	Baier. Anl.	4%	107,25G
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-		
...ndsch.	4%	—,—	Anl. 1886	3%	84,50G
...ntral-	3½%	98,00b	Hmb.Rente	3½%	98,00bG
...ndbr.	3%	85,80G	do. amort.		
...pr.Pfb.	3½%	96,60b	Staats-A.	3½%	97,90G
...mm. do.	3½%	97,75b	Pr. Pr.-A.	3½%	120,00G
do.	4%	102,25G	Bair. Präm.-		
...osensche do.	4%	101,90b	Anleihe	4%	142,00G
do. do.	3½%	96,90B	Cöln-Mind.		
...chs. do.	4%	—,—	Präm.-A.	3½%	130,70B
...chl.-Hlst.	4%	103,00G	Mein.7Gld.-		
...fandbr.	3½%	97,40G	Loose	—	26,50b

Versicherungs-Gesellschaften.

...achen-Münch.	460	10305,00G	Elberf. F.	270	5100,00B
...erl. Feuer		1975,00G	Germania	40	1100,00G
..., Ld-u.W.	120	1775,00G	Mgd.Feuer	206	3300,00bG
...erl.Leb.	172½	4000,00G	do. Rückv.	45	800,00B
...olonia		7800,00G	Preuß. Leb.	40	750,00G
...ncordia L.	48	1170,00B	Preuß. Nat.	27	610,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	48,50b	Oest.Gd.-R.	4%	97,60b
Buk. St.-A.	5%	94,90bG	Rum.St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl.amort.	5%	95,00bG
Gold-Anl.	5%	31,75bB	R. co.A.80	4%	99,00b
Ital. Rente	5%	77,90B	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	66,00G	do.Goldr.	6%	—,—
do. 20 L.St.	6%	66,00G	do. (2.Or.)	5%	68,90b
New.St.-A.	6%	[illegible],25G	do.Pr.A.64	5%	168,10b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	150,00b
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	103,70b
do.Silb.-R.	4⅕%	94,50bG	Serb.Gold-		
do. 250 54	4%	146,30b	Pfandbr.	5%	—,—
do.60erLoose	5%	147,50bG	Serb.Rente	5%	62,50b
do.64erLoose	—	323,30b	do. n.	5%	62,50b
Rum. St.-	5%	101,90b	Ung.G.-Rt.	4%	95,25B
A.-Obl.	5%	102,20b	do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	99,50G	12(rz 100)	4%	100,90b
do. 4 abg.	3½%	99,50G	Pr.Ctrb.Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	95,10b	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do.(rz.110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	103,00b
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	94,75B
Pfd.4,5,6	5%	111,50G	do.Com.-O.	3½%	94,70G
do.	4%	102,30bG	Pr.Hyp.-A.-B.		
Pomm.Hyp.-			div. Ser.		
B.1(rz.120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,80b
Pomm. 3 u. 4			do.(rz.100)	3½%	95,50b
(rz. 100)	4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4½%	—,—
(rz. 100)	4%	102,50bG	do.	4%	101,80b
Pr.B.-B.,unkndb.			St.Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	114,00G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do.(rz.110)	4½%	105,70B
(rz. 100)	5%	107,10G	do.(rz.110)	4%	102,25bG
do.Ser.8,9	4%	100,50G	do.(rz.100)	4%	101,30bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	120,50bG	Hibernia	—	123,10b
Boch.Bw.A.	—	42,50bG	Hörd.Bgw.	—	5,10bG
do. Gußst.	—	125,50b	do. conv.	—	8,10b
Bonifac.	13½%	86,25bG	do. St.-Pr.	—	28,60b
Donnersm.	6%	92,50G	Hugo	10%	140,60bG
Dortm.St.-			Laurahütte	—	115,00b
Pr. L. A.	6%	57,90b	Louise Tiefb.	—	59,00bG
Gelsenkch.	12%	151,60b	Märk.-Wstf.	—	154,50G
Hark.Bgw.	—	73,40bG	Oberschles.	2%	57,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	99,25G	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowo	4½%	103,90G
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	94,60b
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst.73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	95,00b
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz.Lit.A	4%	—,—	gar.	4%	95,50bG
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	95,90b
Oberschles.			do. Smol.	5%	102,90bG
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	95,30b
Starg.-Pos.	4%	101,00G	Rjäs.-Kosl.	4%	95,25G
Saalbahn	3½%	94,50bG	Rjaschk.-Mor-		
Gal.C.Ldw.	4½%	93,20G	czansk gar.	5%	102,90b
Gtthb.4.S.	4%	102,00bG	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	103,60b
Brest-Graj.	5%	101,40bG	Warschau-		
Chark.Asow	5%	—,—	Wien 2. E.	4%	101,40G
Gr.R.Eisb.	3%	—,—	Wladikawk.	4%	97,80G
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk.Selo	5%	91,75b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00G
Marienburg-Mlawka	5%	110,75bG
Ostpreußische Südbahn	5%	108,40b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	41,60b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	62,50bG	Dux-Bdbch.	4%	244,00b
Lüb.-Büch.	4%	137,50b	Gal.C.Ldw.	4%	104,20G
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	155,60b
wigshafen	4%	112,50b	It.Mittmb.	4%	82,80b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	75,80b	Mosk.Brest	3%	70,25b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Oest.Fr.St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do.Ndwstb.	5%	—,—
Staatsb.	4%	102,00B	do.L.B.(Elb.	4%	122,00b
Ostp.Südb.	4%	75,75b	Sdöst.(Lb.)	4%	48,00b
Saalbahn	4%	24,70b	Warsch.-Tr.	5%	109,75G
Starg.-Pos.	4½%	102,50bG	do. Wien	4%	—,—
Amstd.Rttb.	4%	96,50b			

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00B	Harb. Wien Gum.	—	277,10bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	121,80G	L. Löwe u. Co.	18%	248,00bG
Leopoldshall	—	74,00bB	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	101,50G
Oranienburg	5%	55,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,50G
do. St.-Pr.	5%	65,00B	do. (Lüders)	10%	134,25G
Schering	20%	258,50b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	152,00bG	Hallesche	35%	284,00G
Union	10%	125,00bG	Hartmann	—	138,80bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	65,00G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	223,75bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,60G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	115,90b
St. Chamott-Fabrik	15%	198,00B	Wilhelmshütte	1%	54,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	158,50b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	82,50G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	105,00b
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	234,00bG
Danziger Oelmühle	—	81,00bG	Carlsr.Pferdebahn	—	83,50G
Dessauer Gas	10%	168,00bG	Stett. Pferdebahn	2½%	71,00G
Dynamite Trust	10%	131,25bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	80,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	68,50bG	Disc.-Com.	6%	179,70b
Berl.Eff.B.	6%	127,00G	Dresd. B.	7%	136,10bG
do.Hdlsges.	7½%	133,00bG	Nationalb.	$6^{2}/_{2}$%	109,70b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,10G	Pomm. Hyp. conv.	6%	113,10G
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	157,50bG
Deutsche B.	9%	158,00bG	Reichsbank	8½%	153,10b
Dtsch. Gen.	6%	111,50G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,36B
Souvereigns	20,33G	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,18G	Oester. Banknot.	164,20b
Gold-Dollars	4,1825b	Russische Noten	217,60b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 3⅜ b

Wechsel-Cours v. 3. Jan.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,95G
do. 2 M.	2½%	168,25G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90bG
do. 2 M.	3½%	80,55b
London 8 Tage	2½%	20,36bG
do. 3 Monate	2½%	20,26G
Paris 8 Tage	3%	80,95bG
do. 2 Monate	3%	80,60G
Wien, österr.W. 8T.	4½%	163,75bG
do. 2M.	5½%	162,75b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,85b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,65b
Petersburg 3 Wch.	6%	216,60b
do. 3 M.	6%	214,50b

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

21)

Graf Palanyi stieg schnell die Treppe zu seinem Zimmer empor und ließ sich hier schwer in einen Stuhl fallen. Seine Nerven befanden sich wirklich in einem sehr angegriffenen Zustande, der sich auch auf seinen Hünenkörper auszustrecken schien, denn ihn fror, als ob er im härtesten Winter im ungeheizten Zimmer säße.

Jetta hatte längst vor seiner Ankunft die Lampe entzündet und ein kaltes Nachtessen aufgestellt, wie dies sonst der alte Israel zu thun pflegte.

Es sollte ihrem theuren Herrn auch jetzt an nichts fehlen. Graf Palanyi aber berührte nichts von den Speisen, stürzte nur ein paar Gläser Wein hastig hinunter und vertiefte sich in seine Gedanken.

Die Stunden, welche er bei Arabella verlebt, zogen noch einmal bei ihm vorüber, lieblich tauchte ihr Bild vor ihm auf, aber bald trat es mehr und mehr zurück, und die Angelegenheit mit der Pußta nahm ihn dafür ganz und gar in Anspruch.

„Erst muß ich Herr der Liegenschaften sein, das andere findet sich“, sprach er halblaut vor sich hin, „dazu aber muß ich handeln, denn die gebratenen Tauben fliegen den Menschen nun einmal nicht in den Mund!“

Er erhob sich von seinem Sitze, ging unruhig im Zimmer auf und nieder und blieb endlich vor einem Wandschranke stehen, dessen Thüre er mit offenbarem Widerstreben aufschloß. Einige Kleidungsstücke, welche lange nicht getragen waren, wurden sichtbar.

Graf Oedön betrachtete sie lange, dann verriegelte er die Thüre, welche auf den Vorsaal führte, entkleidete sich, zündete eine Blendlaterne an und trat nun wieder, dieses Mal mit Entschlossenheit, an den Schrank heran.

Die Kleidungsstücke zurückschiebend, kroch er hinein und ein Druck auf eine Feder der rückwärtigen Wand genügte, um dieselbe seitlich in Bewegung zu setzen, sodaß eine Oeffnung entstand, durch welche ein Mensch gerade hindurchschlüpfen konnte und durch die ihm ein kühler Luftzug, so wie ein kelleriger Geruch entgegenströmte.

Oedön trat durch diese Spalte in einen niedrigen Gang, welcher sich weiter hin nach abwärts senkte. Dort schlüpfte er in einen grauen Anzug aus grobem Wollstoff und ging dann, wie jemand, der mit der Oertlichkeit genau bekannt ist, weiter.

Aber jetzt zögerte sein Fuß und voll ängstlicher Spannung bohrte sich sein Blick auf ein dunkles Loch, aus dem der Zipfel des Aermels eines Jagdanzuges, wie ihn hier zu Lande viele Leute zu tragen pflegen, heraushing.

Sein Unbehagen jedoch überwindend, trat er entschlossen darauf zu, stopfte den Aermel hinein und stellte einen Stein davor, prüfend, ob diese Stelle des Ganges einem Vorübergehenden auffallen würde, oder nicht.

Beruhigt schritt er weiter, stieg dann einige schlüpfrige Stufen hinab und gelangte in einen weiten gewölbten Kellerraum.

Sichern Geistes löste er einen Stein aus der Wand, entnahm der dahinterliegenden Oeffnung einen kleinen Schlüssel und erschloß damit eine, dem unbefangenen Auge bestimmt nicht sichtbare Thür, durch welche er in ein roh in den Felsen gesprengtes Gewölbe gelangte.

Die Luft war hier reiner als in dem vorhergehenden Raum, ein kühler Zug mußte von der Außenseite Eintritt haben.

„Puh — puh — fort — Ungeziefer!“

Fledermäuse, durch den plötzlichen Lichtschein aufgescheucht, flatterten umher und einige Ratten schossen in ihre Verstecke. In der Mitte stand ein Tisch, darauf mehrere Pressen; Kupferplatten mit eigenthümlicher Ziselirung waren über einander gethürmt; Papierstoße lagen daneben und ein großer, eiserner Kasten war zu erblicken.

Oedön öffnete denselben und betrachtete glühenden Blickes die hierin aufbewahrten neuen Tausendguldenscheine. Er zählte sie ab, schien jedoch mit dem Ergebniß nicht zufrieden zu sein, er hatte offenbar gehofft, hier eine größere Summe zu finden.

„Wer da!?“ brüllte er plötzlich so laut, daß es schaurig durch die öden Kellerräume erdröhnte. Keine Antwort erfolgte, die bösen Nerven hatten Oedön nur einen bösen Streich gespielt.

Es war ihm unbehaglich hier, aber dennoch zwang ihn ein unbestimmtes Gefühl, noch länger zu verweilen. Mit der Laterne leuchtend, tastete er sich an der feuchten Wand entlang, bis er zu einer kleinen, niederen Pforte gelangte, welche durch einen schweren eisernen Riegel verschlossen war.

„Ob sie sich noch öffnen läßt? — Hm — für den Nothfall einmal — — ha — ha — Nothfall, wie sollte das kommen! — Es kommt nicht!“

Er berührte das kalte Eisen des Riegels, schob ihn mit vieler Mühe zurück, öffnete das Thürchen, so groß daß gerade ein Mensch hindurchschlüpfen konnte, steckte den Kopf hindurch, schob das Brombeergerank zurück und schaute sich um.

„Da soll einen der Teufel finden. Freilich, Vorsicht ist Gebieter; nun ich kenne ja die Gegend.“

Oedön schloß das Pförtchen, ölte den Riegel ein, entnahm der Kiste fünf Tausend-Guldenscheine und kehrte, die Thüren wieder vorsichtig hinter sich schließend, noch einen prüfenden Blick auf die Stelle werfend, wo der Jagdanzug verborgen lag, in sein Zimmer zurück, nachdem er sich der wollenen Kleider entledigt hatte.

Plötzlich übermannte ihn ein brennender Durst. Ein Glas Wein nach dem andern trank er aus und setzte schließlich noch die Wasserflasche an den trockenen Mund, ihren halben Inhalt mit einem Zuge lehrend.

„Ich glaube ich bekomme das Fieber — — ha — ha — — ha — — meine Stirn glüht — — krank werden — phantasiren — — na das fehlte mir auch noch!“

Endlich wollte er zu Bett gehen, sah aber, wie aus Jettas Kammer ein Lichtstreifen auf den Hof fiel.

„Das Weibsstück ist noch munter — — ich glaube, sie belauscht mich am ende! ... werde sie in die Federn treiben.“

Er griff nach der Reitpeitsche und ... ins Bett prügeln.

„Ach was — es ist vielleicht besser ...“

Der Gedanke, in Israels Kammer ... war ihm unangenehm, die Reitpeitsche bei ... werfend, ging er in sein Schlafzimmer und w... sich in's Bett.

Die Nacht verlief für ihn unruhig und er erho... sich schon frühzeitig. Jetta wirthschaftete bere... längst im Schlosse herum, mußte sie doch jetzt di... Arbeit mitübernehmen, welche sonst ihr Pflegevate... besorgt hatte. Eben füllte sie an dem Röhrenbrunnen, welcher vor dem Kastellthor lag, di... Eimer mit frischem Wasser.

Auf der steinernen Umfassung des Brunnen lag ein frisch gepflückter Strauß von Waldblumen.

Jetta wußte, von wem er kam und hatte sie sonst wohl dergleichen Gaben achtlos genommen, so stieß sie die Blumen heute ärgerlich bei Seite, sodaß sie im Wasser schwammen.

„Jetta!“ ließ sich in diesem Augenblicke Michel... vernehmen, welcher an dem Felsenhange die Ziegen weidete, dabei von oben herab die Büffel beobachtend, welche ihre borstigen Leiber auf der Thalsohle im schlammigen Kothe wälzten.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 28. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von hier nach anderen Orten verziehenden Personen sich mit einem Abzugs-Attest zu versehen haben. Zur rechtzeitigen Erlangung des letzteren ist der Antrag wenigstens 8 Tage vor dem Umzug bei dem betr. Polizeirevier zu stellen. Später angebrachte und schriftliche von dem neuen Wohnort aus angebrachte Anträge können nur im gewöhnlichen Geschäftsgange erledigt und nicht als eilige Sachen betrachtet werden.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bekanntmachung.

Wer im Laufe dieses Jahres durch Anzeige an die Polizei-Behörde Diebstähle zur Kenntniß bringt, begangen an Getreide oder Waaren aller Art im hiesigen Stromgebiete, gleichviel ob auf dem Wasser, auf Schiffen u. s. w. oder auf dem Lande, an den Bollwerken, in Speichern, Remisen u. s. w., wodurch Mitglieder unserer Korporation geschädigt werden, erhält von uns eine Belohnung bis zu 60 ℳ, sofern der von ihm angegebene Thäter wegen des Diebstahls rechtskräftig verurtheilt wird.

Stettin, den 2. Januar 1894.
Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Stettin, den 2. Januar 1894.

Bekanntmachung.

Die Eiswerbung im Hafen des städtischen Bauhofes auf der Silberwiese soll unter den im Stadtbaubureau, Zimmer 41, einzusehenden Bedingungen verpachtet werden.

Offerten erbitten wir bis Montag, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, dieselben werden in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 4. d. Mts. die Gründung

der Pommerschen landschaftlichen Darlehnskasse

mit einem Grundkapital von **Zwei Millionen Mark** genehmigt und deren Statut bestätigt ist, wird die gedachte Darlehnskasse in ihrem hierselbst Paradeplatz Nr. 40 im General-Landschaftshause belegenen Geschäftslokale am 2. Januar 1894 unter der Geschäftsführung der beiden Vorstandsbeamten Herrn Direktor **Prömmel** und Herrn **Sauer** ihre Thätigkeit beginnen. Die Darlehnskasse ordnet Pfandbriefsbeleihungen, eröffnet laufende Rechnungen, bewirkt den An- und Verkauf aller an der Börse gehandelten Papiere, nimmt Deposita in Effekten, Werthsachen und baaren Geldern entgegen und gewährt Lombarddarlehne. Im Uebrigen sind im § 3 des durch die Amtsblätter der Provinz zur Veröffentlichung gelangenden Statuts die Geschäfte, zu denen die Darlehnskasse ermächtigt ist, des Näheren angegeben. Auch können Druckexemplare des Statuts im Geschäftslokale der Darlehnskasse ausgereicht werden.

Stettin, den 20. Dezember 1893.
Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Verdingung.

Ein ausrangirtes Schiff und zwar die Hulk **Thetis** soll mit dem fest an Bord befindlichen Inventar, sowie mit Anker und Ankerkette am 5. Februar 1894, Mittags 12 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Angebote sind schriftlich einzureichen und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf **Thetis**“

und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. Dezember 1893.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 7. Januar, Abends 5 Uhr, im Saale am Westendsee:

Feier des 3. Stiftungsfestes.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste können theilnehmen. Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein

Zu dem am Freitag, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr im großen Saale des Concerthauses stattfindenden Vortrage sind Billets bei unserm Kassirer Herrn Schneidermeister **Knospe**, Reifschlägerstr. 14, zu ermäßigtem Preise zu haben. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Orts-Krankenkasse 5 für das Gastwirthsgewerbe.

Unseren Kassenmitgliedern zur gefälligen Kenntniß, daß die Behandlung von **Familienmitgliedern** für Rechnung der Kasse durch die Herren Kassenärzte vom **1. Januar 1894 ab** nur gegen eine vom Kassen-Vorstande zu ertheilende schriftliche **Anweisung** erfolgen darf (Beschluß vom 23. November 1893).

Stettin, den 31. Dezember 1893. **Der Vorstand.**

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

7 Stuben.

Kantstr. 9, part., 7 Z., ev. m. Stall u. Rem., 1. 4.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronprinzenstr. 18 (34), 1. Et., 7 Zim., sof. od. spät.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8 elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69 6 Z., Blk., Bdstb., Gartb. z. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Pölitzerstr. 14 5 u. 6 Zim. sofort od. später.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gelegen., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. 2c. p. 1. 4. 94.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb z. 1. 4. 94. N. p. l.
Birkenallee 40 5 Zim., Bdst., Zubeh. z. 1. 4. 94.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Deutschestr. 13, 2. Et., 5 Zim., sof. od. sp.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Falkenwalderstr. 136, am Berl. Thor, 1. April.
Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
Hohenzollernstr. 72 sof. 5 od. 7 Stub. m. 2 Küch.
Hohenzollernst. 7, 1., Sonnens. m. Bdst u. Zubeh. 1. 4. 94
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94
Moltkestr. 7, part., am Schillerplatz, m. Badest., reichl. Zubehör u. Vorgarten, sogl. od. später
Pölitzerstr. 4 e. herrsch. Wohn. v. 5 Z., Balk. u. Badest. z. 1. April z. verm. Näh. part. r.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Augustastr. 9 (kein Hinterh.), 2 Tr., gr. Mädchenzim., Badezim. u. Zubehör. Näh. part. l
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb
Beringerstr. 73 4 u. 3 St., Blk., Bdst., Mädchgel.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. l.
Bogislavstr. 38, gr. Z., Bade- u. Mädchst., 1. 4.
Deutschestr. 45a 4 Stub. sof. od. 1. 4. Näh. pt.
Elisabethstr. 3 u. d. Kaiser-Wilhelmstr z. 1. April.
Elisabethstr. 12, 1 r., 4 Z., Bd.- u. Mdchst z. 1. Ap. 94 o. fr. Näh. das.

Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
Grabow a. O., Frankenstr. 4, herrsch. W. v 4 Z. m. Zub. u. Gartenbenutz. mtl. 26 ℳ, z. 1. April 1894. Näh. das. prt. r.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub.
Friedrichstr. 3, part. u. 2 Tr., a. Wunsch a. 1 Tr., sgl. o. 1. Apr. 94.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
Hohenzollst. 11, II l., gr. M., Bst., B., 630 ℳ 1. 4. 94.
Hohenzollernstr. 11, 2 Tr. l., gr. Mädchenst., Badestube, Balkon, 630 ℳ, 1. April.
Kronprinzenstr. 12, p. u. I, Bdst., r. Z., sof o. sp. N. p. r.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u Zb. 4 St., Badest., Zub. Näh. Philippstr. 2, 3 Tr. l.
Philippstr. 75 Wohn. v. 4 Zim. u. Zub. z. 1. 4. zu verm., Pr. 540 ℳ N. Bogislavstr. 41, I r
Roßmarktstr. 14, I. o. II. Etage, 4 St., Kab., Bdst., rchl. Zb, auch z. geschäftl. Zw. o. C. 1. 4 94.
Stoltingstr. 83, u. 2 Kab., sofort oder später.
Unterwiek 13, sogleich oder später.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Gr. Wollweberstr. 25, 1 Tr., 4 Stub., Küche und Zubehör zum 1. 4. 94.

3 Stuben.

Arndtstr. 40 Part.-Wohn. v. 3 Z. z. 1. April.
Augustastr. 6, I r., 1. 4. N. Kronenhofstr. 30 Bäckerei.
Bogislavstr. 44, nebst Zubeh., z. April zu verm.
Beutlerstr. 2 3 Stub., Kab. u. Kch. an nur ruh Mieth. z. 1. April z. v. N. das. i. Uhrenladen.
Blumenstraße 22 3 Stuben zu vermiethen.
Bogislavstr. 4 z. 1. Februar auch spät. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 22 Wohn. v. 3 u. 2 St. sof. od. spät.
Wohnung v. 3 Zim. nebst Zub. z. 1. April z. verm. Pr. 36 ℳ mtl. Näh. Bogislavstr. 41, 1 Tr. r.
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
Bogislavstr. 20. 3 St., Zub., Badeben., 1. April.
Burscherstr. 45 4, 3 u. 2 Zim., Badez., r. Zub. sof. o. spät. Näh. Eing. Bogislavstr., 3 Tr. l
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Deutschestr. 45a 3 Stb. sof. od. 1. 4. Näh. part
Falkenwalderstr. 23 u. reichl. Zub. z. 1. 4. 94.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Grabow a. O., Schul- u. Burgstr.-Ecke 12, in meinem neuerbauten Hause, habe noch 2 frdl. Wohn. v. 3 Stuben nebst Zub. und Wssl. sgl. od. spät. preisw. z. v. H. Korth.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Grenzstr. 13, p. u. II, m. Entr. 1. April. Näh. 12, I.
Giesebrechtstr. 3, m. Kab. u. Zubeh., 1. April.
Giesebrechtstr. 8, 1 Wohn. z. 1. April z. v.
Giesebrechtstr. 12 zum 1. April bill. zu verm.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer
Gustav-Adolfstr. 12a sofort oder später.
Hohenzollernstr. 69 fr. W., Bst., Mdchk. 1. 4. 94. Erfr. p. l.
Kohlmarkt 7, 3 Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das.
König-Albertstr. 19a 3 St. u. Badest. z. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 15, gr. St. m. Neb., 32 ℳ, 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Grabow, Lindenstr. 50a, m. Zub. u. Wasserl., 1. 4.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkam., Wasserkloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 ℳ

Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, m. Zubeh., 42 ℳ, 1. April.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 6 3 Stuben, Vorderhaus, 1. 2. 94.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk. pp., sof.
Scharnhorststr. 8 3 St. rchl. Zb. Bdst., sof. o. 1. Apr.
Turnerstr. 31b, eine Wohnung von 3 Stuben, Badest., Mädchenk. u. Zub. z. 1. 4. zu verm.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr., z. 1. April 94. Näh. daselbst Hof part.
Turnerstr. 45 3 u. 4 Zim. sof. Näh. b. König
Wilhelmstr. 14 3 St., 2 Kb. 1. 4. 94.

2 Stuben.

Beringerstr. 3 zum 1. Februar 94. Näh. 1 Tr
Blücherstr. 1a Kab., Küche, Entr., sgl. od. sp.
Blumenstr. 7, Vordh. 1 Tr., 20 ℳ m. Wasserl
Blumenstr. 7, Vdh. I, m. Wasserl., 20 ℳ, sof.
Blumenstr. 22, mit Kabinet.
Bogislavstr. 4 sogleich Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r, 2 hzb R., fr., trock., sof. o. sp.
Bogislavstr. 37, m. K., Zb., Pr. 20 ℳ, 1. Febr
Grabow, Breitestr. 38, m. Kch., f. 12 ℳ, 1. 2.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., 2 gr. 2 fst. Stub. mit a. ohne Kab, 3 Tr., 288 ℳ
Elisabethstr. 19, I, frdl. Wohn., gleich od. später.
Falkenwalderstr. 28, I, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Fuhrstr. 13, part., 2 Vorderw. z. 1. Feb. z. v.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Grabow a. O, **Frankenstr.** 3, m. Schlafkab. u. Wasserleitung zum 1. April zu verm.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a sofort oder später.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Gr. Lastadie 7, 1 Wohnung zu verm.
Grabow, Langestr. 84, m. Kab. u. Zbh., 21 ℳ
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Oberwiek 43, frdl. Wohn., gleich od. später.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K., Klos. u. Z., 1. 2. 94.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. 2c., 22 ℳ
Philippstr. 75 2 Stub. m. Zub. z. 1. April 94 f. 28 ℳ monatl. z. v. Zu erfr. Bogislavstr. 41, 1 Tr. r.

Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. N. H. 1. Tr. r.
Rosengarten 67 mit Kabinet und Küche sofort Zu erfragen im Restaurant.
Stoltingstr. 92, mit Kabinet.
Unterwiek 14, Vordh., 2 St., Kam., Kch., Klos.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Wilhelmstraße 15, m. Kab. u. Küche, 1. April.
Wilhelmstr. 1, Vordh., Kab., Kch., Kl u. Zub., 1. 4. N. part.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Bäckerbergstr. 4c p., m. Entr., Kl., 228 ℳ, 1 Febr.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 13 Entresolw. m. Entr. z. 1. 2. 94. Nh. pt
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Blumenstraße 22 Stube, Kammer u. Kab.
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 4 zum 1. Februar. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz) sogl. od. sp.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. od. 1. Febr.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Bergstr. 4, p. o. 1 Tr., 14 o. 15 ℳ, s. f. o. spät.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ, sofort oder später.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Frauenstr. 51.

Friedrichstr. 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, II.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Neu-Torney, Grünstr. 4, 1 Tr., Woh., 8 ℳ
Grenzstr. 11 sind kl. Wohn. z. 1. Febr. z. verm.
Hohenzollernstr. 68. Näh. 1 Tr. l.
Holzstr. 14b frdl. Woh., St., K., Kch., 17 ℳ z. 1. Feb.
Heinrichstr. 19, 15 ℳ u. 7 ℳ
Hühnerbeinerst. 8, Vordst., K, K. f. 14 ℳ zu verm.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
König Albertstr. 15, m. Ent. sofort Part.-Wohn.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstraße 10.
Krautmarkt 6 sof. kl. Wohnung.
Lucasstr. 1 kl. Wohn., 8 ℳ, an nur ruh. Leute.
Langestr. 25, parterre, 14 ℳ v. 1. Februar.
Kl. Oderstr. 20, 2 Tr. bei **Koch.**
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Philippstr. 71 sofort oder später.
1 kl. Vordwohn. z. verm. Näh. Paradeplatz 4, I.

Pelzerstr. 27 ist sogl. o. spät. eine freundl. kleine Wohn. a. nur ruh. einz. Leute zu verm. N. p.
Rosengart. 40 e gr. W. z. 1. 4., e. kl. W. s. o. sp. N. 1 Tr.
Kl. Ritterstr. 1, 2 Kam., Vorderh., z. 1. Februar.
Eine kl. Wohn. f. 13 ℳ ist z. verm. Rosengart. 39.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 ℳ N. b. Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 37, 13 ℳ
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. freundl., 1. 2.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.
Schweizerhof 1 mit reichl. Zub., 12—16 ℳ
Stoltingstr. 92 trockne, warme Wohn. billig.
Turnerstr. 31b St., K., K., E., u. St. u. Kch., sof. o. sp.
Turnerstr. 31 Stube, Kam., Küche, Entree.
Unterwiek 13, sogleich oder später.
Gr. Wollweberstr. 18, z. 1. Febr. zu verm.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth.
Zachariasgang 2 bis 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Derfflingerstr. 8 mit Küche, 12 ℳ
Eine kl. Wohn. ist zu verm. Fort Preußen 15.
Heumarkt 9, Vordh., St., K. u. Kochgel sof. od. später zu verm.
Hohenzollernstr. 7, m. Küche u. Zubeh. z. 1. 2. z. verm.
König-Albertstr. 9, mit Küche.
König-Albertstr. 10, einzelne Stube.
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. 2c. **per sofort** miethsfrei.
Kl. Oderstr. 16, kl. Stb., m. Kch., Wasserlt., 7,50 ℳ
Unterwiek 13, 1. Februar 1894.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr.

Kellerwohnungen.

Frauenstraße 50 Kellerwohnung.
Rosengarten 38, Kellerwohn. sof o. sp. Näh. part.
2 St. ruh. M., etw. Hausr., 1. 2. N. Scharnhorst. 9, p.

Möblirte Stuben.

Gut möblirte Stuben sowie einige Schlafstellen billig zu vermiethen.
Paul Zimmer, Gastwirth, Bergstr. 9.
Beringerstr. 76, I r., sof. möbl. Vorderz. 12 ℳ
Elisabethstr. 7, 1 Tr. l., gut möblirtes Zimmer.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., möbl. Zim. sof. od. spät.

Frauenstraße 33, 2 Tr.,
ein kleines gut möblirtes Zimmer.

Hohenzollernstr. 63, part., mbl. Zim. Schröder.
Hohenzollernstr. 67, part. l., gut möbl. Z.
Junkerstr. 10 sofort bei **William.**
Krautmarkt 7 1 f. mbl. Zim. ev. Pens. **bill.**
Löwestr. 5, I l., 1—2 g. m. Z., 1 auch 2 Herren, sof.
Mauerstr. 4, II l., 1 g. mbl. Z., 1—2 Herren, sof.
Grabow, Münzstr. 9a, 1 Tr., mbl. Zim. bill.
1 mbl. Z. mit, resp. ohne Klavierbenutz., sowie 1 leere Stube. Näh. Neuer Markt 4, im Lad.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l., mbl. Z. m. Pens.
Gr. Wollweberstr. 4, 1 Tr., einfenst. mbl. Z.
Gr. Wollweberstr. 20/21, III r., kl. möbl. Z., sof.

Läden.

Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Heumarktstr. 11 Laden und Zubehör sofort. Näh. b. **C. Köhnke,** Adm., Kirchplatz 3
Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Grabow, Lindenstr. 50a, 1 geräum. Lad. mit Wohn. z. 1. Mai 94, ev. auch früher.
Grabow, Langestr. 84, Laden m. g. Schauf. 20 ℳ
Oberwiek 57 Laden und Zubehör sof. od. sp.
Oberwiek 71 Laden, Remis. u. Kellerräume, bill.
1 großer Laden mit einer Stube zu vermiethen. Paradeplatz 4. Näheres 1 Treppe.
Stoltingstr. 97 Laden zur Fleischerei sofort.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.
Turnerstr. 31 b, 1 gr. Laden u. Wohn. z. j. Gesch. pass., viele Hinterh., sof. o. sp. z. v.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm.

Geschäftslokale.

Pölitzer- und Bugenhagenstr.-Ecke 19 Restaurant u. Wiener Café m. vollst. Inv. sof. Näh. 1 Tr u. b. **C. Köhnke,** Adm., Kirchpl. 3.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Bogislavstr. 4 zu jed. Gesch. pass. Näh. 1 Tr. l.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Oberwiek 75 helle u. geräumige Schmiede- u. Schlosser-Werkstatt dicht am Wasser sof. od. sp.
Turnerstr. 31b, auch zur Werkst. pass., sof. z. v.

Werkstätten.

Arndtstr. 39 Werkst. sof. od. spät. Näh. part. l.
Bogislavstr. 36, f. Tischl. o. z. j. Gew. passend.
Falkenwalderstr. 135 kl Werkstatt. Näh. daselbst.
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Scharnhorststr. 20, Hof, eine Werkstatt.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 Handelskll. sof. od. sp. Näh. part. l.
Bismarckstraße 19a, **per sofort.**
Burscherstr. 42 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part. l.
Falkenwalderstr. 135. Näh. das. Radefeldt.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Kurfürstenstr. 4, Pferdest. u. Rem. sof. z. v.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung.
Turnerstr. 31 Stll. f. 2 Pf., Wagrem. u. Wohn.
Turnerstr. 31b Pferdest. u. Wagenrem., sof. o. sp.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Rosengarten 67,
1. Etage, eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kab. u. Küche ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gr. Oderstr. 8.

Wrangelstr. 5 ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkon und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894. miethsfrei. Besichtigung von $11\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Uhr.

Lastadie, Wallstr 17/18. eine kl. Wohn. zu verm.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine **herrschaftliche, gesunde** Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Mädchenkammer, Wasser-Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. April zu vermiethen. Preis jährlich 540 Mark.

König-Albertstraße 5
frdl. Wohnung von 3 Stuben u. Zubeh. z. 1. Febr. o. spät. Monatl. 33 ℳ Näh. 1 Tr. r.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Fortpreußen 5 ist Stube, Küche m. Wasserleitung nebst Zubeh. zu verm. Zu erfr. 13, r.

Kronenhofstr. 11 2 Zim., Kab., Klos., Entr., i. Seitenfl. pt., nach d. Gart. geleg. z. 1. Febr. zu verm. N. p. l.

Louisenstr. 21 helle Hofwohn. für 13 ℳ z. v.

Fortpreußen 12 ist gr. Vorderst., Kam., Kch. nebst Wasserl. u. Zubeh. zu verm. Zu erfr. 13, r.

Artilleriestr. 2, part., Hinterwohnung für 17 Mark sofort miethsfrei.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

Stuben.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

1 j. Mann f. fr Schlafst. Louisenstr 12, v. III.
2 fein möbl. Zim zu verm. Prutzstr. 10, II l.
1 j. M. f. g. Schlafst. Frauenstr. 26, II r. Eg. Pelz.
1 anst. M. f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 11, v. III r.
2 j. Leute finden Schlafstelle Pelzerstr. 25, 2 Tr.
1 j. M. find. Schlafst. Preußischestr. 108, Hof 2 Tr. r.

Eine leere Stube sofort oder später zu vermiethen Heiligegeiststraße 2, 3 Tr.

1 ordentl. Mann findet sofort oder später gute Schlafstelle Heiligegeiststr. 2, 3 Tr.

2 j. Lt. f. Schlafst. Hohenzollernstr. 79, 2 Tr.

2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle Saunierstraße 3, Hof 1 Tr. r.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle
Saunierstr. 7, v. 3 Tr. r.

Im Holzverkaufstermin zu Rezowsfelde am 8. Januar 1894 gelangen nach erfolgtem Verkaufe vom Brennholz zum Ausgebot:

Eichen: Jagen 46, Bezirk Hökendorf, 2 Stück Rundholz II/III. Kl.
Buchen: Jag. 48, Bezirk Hökendorf, 8 rm Sponholz,
„ „ 49 „ Nutzscheite I/II. Kl.
Kiefern: Jag. 46, Bezirk Hökendorf 10 Stck. Rundholz III/V. Kl.
„ Jag. 56, Bezirk Podejuch 164 Stck. Rundholz I/V. Kl.
Totalität Clebow 60 St. Rundholz II/V. Kl.
„ Wittstock 35 St. „ III/V. Kl.
Jag 10 „ 301 Stangen III/V. Kl.

Klütz, den 30. Dezember 1893.

Der Forstmeister.

Gewinn-Liste
der 190. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 3. Januar 1893.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

110 277 439 61 505 671 80 744 75 **1**112 31 (100) 94 218 64 515 31 48 639 990 **2**177 438 725 33 866 938 **3**279 618 711 **4**094 97 140 87 253 72 334 92 508 41 66 92 713 59 8980 **5**021 88 95 101 (500) 45 82 250 5 4 668 741 883 914 **6**117 7.3 7085 324 433 542 770 837 (100) **8**032 293 551 **9**075 194 331 492 542 757 886 981

10495 557 776 82 809 997 **11**602 30 79 183 89 269 (200) 412 65 500 32 58 729 72 902 **12**022 56 149 293 7 395 460 504 28 72 630 903 **13**463 75 81 524 629 855 88 **14**010 163 84 (100) 272 384 409 614 66 921 65 **15**916 234 319 27 416 [illegible]

424 38 774 866 82 (100) 921 **62**017 109 208 82 97 461 527 (100) 807 **63**018 28 156 201 348 63 546 96 608 66 **64**019 78 166 425 532 676 864 70 **65**0 9 130 (100) 31 38 216 17 43 49 304 (150) 21 46 522 602 767 95 833 53 84 990 (500) **66**004 25 113 85 249 84 441 529 659 826 **67**320 480 572 813 (100) **68**076 166 266 407 68 516 618 49 78 09 811 943 (100) 68 **69**110 96 365 67 539 46 916 [illegible]

160019 146 75 200 30 309 80 529 33 73 614 (100) 798 960 **161**078 235 430 507 652 792 973 **162**495 560 809 25 917 **163**190 (100) 450 (100) 95 501 78 727 57 943 (200) 95 **164**170 98 201 20 39 316 67 97 587 631 84 844 933 **165**016 216 34 86 313 26 90 421 41 62 650 714 19 896 **166**021 219 48 328 496 606 704 24 77 901 98 **167**293 47 390 436 535 73 841 935 62 **168**056 [illegible]

346 482 59 619 826 **78**523 642 58 431 944 53 **79**012 (100) 147 408 514 703 18 37 98 993 **80**332 589 810 75 86 **81**038 (100) 61 99 212 77 322 602 95 736 42 **82**746 149 250 321 434 70 720 82 906 (100) 16 **83**013 164 249 54 76 909 19 **84**110 309 50 437 574 46 611 17 91 748 849 61 929 **85**027 32 65 134 38 (100) 277 84 377 448 73 585 901 **86**017 120 357 453 65 561 931 [illegible]